

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtbericht: Nachrichten Dresden.
Bemüher: Gemeinkunst 25 241.
Für die Nachdruckpreise: 20011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

Schriftleitung und Kampagnenredaktion:
Marktstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Uhlrich & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) zulässig. — Unterlonge Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Phonola
Triphonola
eingebaut
in Römisches und andere
Weltmarken

Auf Wunsch Literatur
Werke

Hupfeld-Rönisch

Ludwig Hupfeld A.-G.
24 Wallenhausenstraße 24

Zahlungs-
bedingungen

Rönischflügel
Rönischpianos
von letzter Vollendung
Besonders preiswerte Qualität
pianos: Orient u. a.

Erste Gefährdung der Genuakonferenz?

Der deutsch-russische Vertrag ein „Schlag ins Gesicht der Konferenz!“ — Vor dem Abbruch? — Das erste positive Genuaergebnis.

Unterbrechung sämtlicher Arbeiten der Konferenz.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden Nachrichten“.)
Genoa, 18. April. Folgender offizielle Beschluss schließt die Reise der Delegationen seit dem Bekanntwerden des deutsch-russischen Abkommens ab: Sämtliche Arbeiten der Konferenz werden unterbrochen bis zur Löschung des Zwischenfusses, d. h. also: die verschiedenen für heute angesetzten Kommissionssitzungen finden nicht statt. Heute tritt vielmehr ein juristisches Kollegium der Experten der Alliierten zusammen, um festzustellen, ob der deutsch-russische Vertrag gegen den Friedensvertrag von Versailles verstößt. Um 12 Uhr mittags treten die Hauptdelegierten sämtlicher alliierten Staaten und der kleinen Entente zusammen, um über die Situation zu beschließen. Auch die Engländer haben gestern abend ein Kommunikat herausgegeben, das sich in außerordentlich scharfen Worten gegen den deutsch-russischen Akkord wendet, und das sich auf den Standpunkt stellt, daß dieser Akkord ein Schlag ins Gesicht der Konferenz sei. In ähnlicher Weise äußern sich die Franzosen. Die Italiener schließen sich ihnen an.

Die allerkritischste Stunde der Konferenz.

Berlin, 18. April. Neben die Wirkung des deutsch-russischen Vertrages wird der „A. S.“ aus Genua gemeldet: Es hat keinen Zweck, an langen, da die Konferenz von Genua, Sonnabend noch im allerheiligen Friedenmich, keine allerkritischste Stunde durchmacht. Die allgemeine Aufregung, die gestern nachmittag über den deutsch-russischen Staatsvertrag losbrach und sich eigentlich seitdem nur noch verstärkt hat, kann kaum aufrechterhalten werden, und das gefährlichste Anzeichen sind die plötzlich rechts aufgetretenen und aufzutretenden Gesichter im französischen Lager. Dort glaubt man, der ganzen Konferenzlager bald völlig ledig zu sein. Man darf auch nicht übersehen, daß nicht bloß Stimmen und unwohlige Ausdrücke, sondern auch verdeckte Verbindlichkeiten zu vereinbaren sind, sondern daß auch schon halbamtliche Kundgebungen aus den Ententeländern vorliegen, die die Stellungnahme einzelner Hauptmächte schwächen scheinen. Noch beweisenwert ist, daß die Hauptmächte der Alliierten, Lloyd George, Barthou, Schenck und Thénard, ihre geistige Beratung nur deshalb auf heute 12 Uhr mittags verlegt haben,

wollt von einer Macht ein Antrag eingereicht wurde, die Konferenz als unterbrochen zu erklären und zunächst schließlich den Obersten Rat einzuberufen.

Neben diesen Antrag wollten sie jedoch nicht überstürzt abstimmen, und auf englischem Vorschlag wurde zunächst nur beschlossen, die Tagungen sämtlicher Kommissionen heute normittag abzubreken, um erneut über das Abkommen zu beraten. Daß die Anwesenheit der Führer der kleinen Entente, die zum Teil schroff gegen Rückland orientiert sind, nicht unbedingt die Stimmen der Besonnenheit vermehren werden, ist leider zu befürchten.

Deutschlands angebliche Unloyalität.

Berlin, 18. April. Neben die Aufnahme des deutsch-russischen Vertrages wird aus Genua gemeldet: In den Delegationen der Alliierten wurde gestern erklärt, der deutsch-russische Vertrag habe für Genua eine sehr erhebliche Situation geschaffen. In einem von der englischen Delegation herausgegebenen Communiqué wurde der Vertrag als eine Allianzität Deutschlands

gegenüber den Staaten und als eine Herausforderung Europas bezeichnet. Die gleichen Neuheiten werden auch Lloyd George selbst zugeschrieben; er soll sie englischen Bevölkerung gegenüber getan haben. Wie dem so ist, berichtet wird, seien die Neutralen und die Amerikaner in dem Vertrage das erste praktische Resultat, das erreicht worden ist.

Kein Grund für die Aufregung.

(Drahtmeldung aus der Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 18. April. Angesichts der Aufregung, die der Abschluß des deutsch-russischen Vertrags besonders in der Pariser Presse, zum Teile aber auch in der englischen hervorruft, wird hier erklärt, daß fachliche Gründe dafür nicht vorliegen. Schon vor acht Wochen ist der Vertrag paraphiert worden. Das Abkommen lag vor, der Abschluß war aber erst in Genua möglich. Es handelt sich um keinen Vorstoß gegen die Abmachungen von Cannes, denn der Vertrag ist nicht auf der Konferenz von Genua abgeschlossen worden. Er berührt die Abmachungen der Konferenz in seiner Weise. Es handelt sich um freiwillige Abmachungen zweier souveräner Staaten. Auch von einem Bruch des Vertrages kann keine Rede sein. Nach dem Vertragsvertrag ist Rückland der Empfangsvereinigt, dem es freistehen muß, auf eine ihm zukommende Leistung zu verzichten. Eine Parallele mit dem Londoner Memorandum kann nicht gezogen werden.

Letzteres regelt hauptsächlich die Zukunft, während der deutsch-russische Vertrag die Vergangenheit betrifft. Er liquidiert die Vergangenheit und erklärt die Kriegslasten für abgegolten. Es entlastet nicht die Zukunft. Es handelt sich auch um keinen Allianzvertrag, sondern um Abmachungen, wie sie schon mit zahlreichen anderen Mächten bestehen. Man kann und darf den Vorwurf machen, ein Sonderabkommen geschlossen zu haben, nadem längst die Ententemächte über ein Sonderabkommen mit Rückland verhandeln. Es handelt sich nur um einen Nebenvertrag in den Verträgen, über welche die Entente mit Rückland verhandelt. Das ergibt sich auch aus der Meistbegünstigungsklausel. Der deutsch-russische Vertrag ist vollständig ironisch und bringt keinerlei Einmischung in die Rechte anderer Länder.

Wir können uns aber nicht wohl verbieten lassen, unsere Lebensbedingungen mit anderen Staaten zu regeln. In der englischen Presse werden die Dinge vielfach menschlich schüchterner behandelt, als in der französischen. So diskutiert beispielsweise der „Daily Chronicle“, dessen Beziehungen zu Lloyd George bekannt sind: „Angenehme Beobachtungen, die die einzelnen Verträge des Vertrages nach ihrem Vorlaut und Sinn prüfen, würden mir wenig Gewinn zur Beantwortung finden.“

Die aufwendendsten Neuheiten, welche gleich am ersten Tage des Bekanntwerdens des Vertrages laut wurden, glaubt man, hier nicht überholen zu dürfen. Es scheint, daß Rückland die Veröffentlichung des Vertrages gewünscht hat, denn die Veröffentlichung ist von russischer Seite wesentlich früher erfolgt, als von deutscher.

Frankreichs Gespensterlerei.

Paris, 18. April. „Le Figaro“ vertritt den Standpunkt, daß nunmehr Deutschland in Europa nicht mehr allein steht, um dem Verlangen Frankreichs Widerstand zu leisten. Die deutsch-russische Gruppierung, die bis etwa zum Jahre 1900 auf Westeuropa gelöst hat, bilden sich wieder und bedrohen Polen und die kleinen Staaten, die aus Rückland und Osteuropa hervorgegangen. (W. T. B.)

worans er nicht näher eingehen wollte. Die Reparationskommission steht vor einer Entscheidung, doch werde nicht überstürzt vorgegangen. In seinem Falle werde Belgien dulden, daß die Forderungen an Deutschland weiter abgeschwächt werden. In diesem Punkte seien Belgien und Frankreich einsig und würden es bleiben. Thénard erklärte über den Verlauf der Konferenz, er werde den Antrag stellen, die Sovieterklärungskommissionen zu vertreten, da diese jetzt zu seinem Ergebnis kämen, weil jeder Delegierte einen Schwarm von Sekretären und Begleitern mitschleppe, so daß in einer derartigen Sitzung an die 150 Personen anwesend seien. Dabei könne nichts Genaues zustande kommen.

Ein neuer politischer Mord in Berlin.

Berlin, 18. April. Gestern nachts kurz nach 12 Uhr wurden in der Uhlandstraße die türkischen Staatsangehörigen Djemal Pascha-Bey und Bahadur Khan Charki ermordet. Djemal war früher Generalgouverneur von Trepania und Bahadur leitender Mitglied des türkischen Komites Union et Progress. Die Mordtat dürfte auf politische Bewegungen zurückzuführen sein. Sie ist vermutlich von hier lebenden Armeniern verübt worden. Nach Auslagen von Augenzeugen kommen als Täter drei kleine, mittelgroße, dunkelblonde Leute im Alter von 25 bis 30 Jahren in Betracht. Diese drei Vente flüchteten unmittelbar nach dem Tatort von der Uhlandstraße aus nach der Endmühlstraße. Am Tatort wurde eine armenische Mehrheitstafel gefunden. Der Polizeipräsident hat demjenigen eine Belohnung von 20 000 Gulden ausgesetzt, der die Identität der Mörder aufzudecken weiß.

Brüssel, 18. April. In einem Interview in Genua erklärte der belgische Ministerpräsident Théunis auf die Frage, ob Frankreich und Belgien gemeinsam Zwangsmäßigregeln gegen Deutschland erläutern, wenn dies die von der Reparationskommission festgesetzten Zahlungen nicht leiste, es handle sich um ein Gerücht, daß überall ginge,

Griechenland und die Friedensvorschläge für den nahen Osten.

Von Thalabulos D. Argyroulos.

Die Friedensvorschläge Englands, Frankreichs und Italiens, die sowohl Griechenland, als auch den Kemalisten überreicht wurden, sind in ihren Grundzügen bereits in der deutschen Presse erörtert worden. Zu gleicher Zeit sind beide kriegsführenden Teile aufgerufen worden, einen Waffenstillstand einzugeben. Zu letzterem Schritt hat sich die Republik Ankara bedingungsweise bereit erklärt, von der Executive in Ankara lag noch keine Auskunft vor.

In dünnen Worten muß gesagt werden, daß England, mit anderen Problemen beschäftigt, die Ruhe in seinem Weltbereich herstellen möchte, wozu es in ältester Linie der Vorbesserung seiner mohammedanischen Untertanen von Indien bis Syrien verpflichtet ist. Der während des Krieges aufgestellte Grundsatz, keinen Landstrich den Türken zurückzugeben, den letztere während dieser Zeit an die Entente verloren hatten, wird preisgegeben, und mit der Gelassenheit, die eben Großbritanniens zeigt, wird Griechenland bedeckt: Paul Dein Bündel und nebe! Doch die drei gewaltigen Herren Hellsas 1919 selbst zu der kleinasiatischen Expedition aufgefordert hatten, die dem Lande schwerste Opfer auferlegt, sieht sie jetzt wenig an. Kemal-Pascha, dessen militärische und kantonesische Fähigkeiten unbestreitbar sind, hat mit großem Geschick die französisch-englischen Interessen auszunutzen verstanden; zwar wird er den Friedensvorschlägen zunächst ein „Unannehmbar“ entgegenstellen, und die Macht des Mohammedanismus und seine Beziehungen zu den Sowjets neuerlich auszuholen versuchen. Andenes hat er vorläufig für die türkische Sache Bedeutendes erreicht. So mit triumphiert im nahen Osten gegenwärtig französische Politik. Hand in Hand mit dem Halbmond.

Dieser Erfolg muß aber richtig gewertet werden: die Türkei hat trotz ihrer Ländereien um Konstantinopel in Europa ausgegliedert. Die Kleiniasen infolge ihrer organisierten, finanziellen und kulturellen Unfähigkeit von den Großmächten abhängig, nicht homogen in ihrer Bevölkerung, wird sie auch dort nicht das sein können, was sie scheinen möchte: ein starker Nachsatz. Außerdem ist sich Griechenland gewiß, wenn es vermeint, eine dauernd starke Position in der Levante zu befreien. Kemal bemüht die Kleiniasen lediglich, solange sie ihm etwas bieten können; die griechischfeindliche Politik jedoch der Grande Nation ist im Bereich, in Hellenas jedes Gefühl der Sympathie für die einzig so bewunderte Marianne zu erlösen.

Die Erregung in Griechenland ist sehr groß und begreiflich; sollen doch hunderttausende von Bürgern, die bei barbaren türkischen Willkürherrschaft wiederum ausgeliefert werden, daran ändert die in den Friedensvorschlägen festgelegte zoneuelle Räumung Kleinasiens, unter Kontrolle von Ententeoffizieren, eine gewisse Beteiligung der Griechen an der Verwaltung des Bezirks Smyrna, und ein platonischer Schutz der Minderheiten seitens des Völkerbundes — Deutschland kennt diese Melodie zu Genüge — fast nichts. Noch mehr empört man sich über die geforderte Rückgabe der Thraciens und der reingriechischen Stadt Rodos. Amaz muste sich hellenistisch mit dem Gedanken der Autonomie Kleinasiens unter einem örtlichen Gouverneur vertraut machen und hätte es auch geben. So aber erscheint eine bewaffnete Abwehr griechischen Selbstschutzes an der Küste nicht unmöglich, für Et-Thracien müßte man sie sogar für wahrscheinlich halten. Die Solden sind natürlich unbedeutend. Wenn die Venezianer in Griechenland und im Ägäis darzulegen versuchen, daß unter Beibehaltung ihres Meisters, als Staatsleiter, Hellenas weit günstiger abgeschnitten hätte, so ist das ein Trugschluss. Gerade Venezianos hat das Land der Entente verstorben, die es als Objekt ihrer Politik handhabte.

Den Griechen in Kleinasien werden wohl schwere Zeiten bevorstehen; diejenigen aber, die denken, man könnte ihnen das Leben leicht ausblasen, befinden sich in einer artig Läufung: ein Volksscham, der trotz makeloser Bedürfnisse seit dem 15. Jahrhundert der Kulturräuber an den Vaterlanden Ionien geblieben ist, wird auch jetzt nicht untergehen, sondern, moralisch und materiell unterstützt von seinem treuen Bruder im Königreich, auf seine Zünde warten. Hellenas, das die Übergröße ihm gestellte Aufgabe zurzeit nicht bewältigen konnte, blieb mit Stolz auf sein Werk, das mit blauem Schilde aus dem Kampfe hervorging; mit ihm hat es sich im Laufe des letzten Dezenniums ein Machtmittel geschaffen, unter dessen Schutz es in zuktinsten Friedensjahren seine innere staatliche und wirtschaftliche Verbesserung und Erneuerung erzielt, als von deutscher.

Die Griechen in Kleinasien werden wohl schwere Zeiten bevorstehen; diejenigen aber, die denken, man könnte ihnen das Leben leicht ausblasen, befinden sich in einer artig Läufung: ein Volksscham, der trotz makeloser Bedürfnisse seit dem 15. Jahrhundert der Kulturräuber an den Vaterlanden Ionien geblieben ist, wird auch jetzt nicht untergehen, sondern, moralisch und materiell unterstützt von seinem treuen Bruder im Königreich, auf seine Zünde warten. Hellenas, das die Übergröße ihm gestellte Aufgabe zurzeit nicht bewältigen konnte, blieb mit Stolz auf sein Werk, das mit blauem Schilde aus dem Kampfe hervorging; mit ihm hat es sich im Laufe des letzten Dezenniums ein Machtmittel geschaffen, unter dessen Schutz es in zuktinsten Friedensjahren seine innere staatliche und wirtschaftliche Verbesserung und Erneuerung erzielt, als von deutscher. Die „kleine Kontrollkommission“.

Eigner Drahtbericht der „Dresden Nachrichten“.

Paris, 18. April. Der Oberste Rat hat der deutschen Regierung eine Mitteilung angeben lassen, wonach der Abzug der sozialistischen und kommunistischen Abrüstungskommissionen der Entente in Deutschland und die Überweisung ihrer Aufgaben an eine kleine Kontrollkommission beabsichtigt ist. Weiter ist mitgeteilt worden, daß der Bau von Flugzeugen, ausgenommen Kampfflugzeuge, vom 5. Mai ab wieder gestattet ist. Eine Beurteilung des Schrittes der Alliierten ist allerdings erst möglich, wenn die zu der Note gehörigen Anlagen vorliegen, die der Sozialistischen und der Kultur zurückgewinnen, ist es aber nicht unbeträchtlich vorwärts geschriften.